

„Nachwuchs kommt über die Familie“

Ehrenamt Michael Schramm leitet den DRK-Ortsverein Fichtenberg. Neben Blutspenden und dem Rettungsdienst gehören jetzt auch Corona-Tests zum Einsatzspektrum der freiwilligen Helfer. *Von Peter Lindau*

Ein kleiner Piks kann Leben retten. Normalerweise wird mit diesem Slogan für eine Impfung geworben. Er gilt aber auch für das Blutspenden. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) kümmert sich mit mehr als 200 000 ehrenamtlichen Mitarbeitern um die Versorgung mit Vollblut und Blutprodukten. Dabei betont der Blutspendedienst, dass es in der modernen Medizin keine Alternative zur Blutspende gebe. Täglich würden in Deutschland etwa 15 000 Blutspenden für unterschiedliche Zwecke benötigt.

„Wir hatten am Freitag 137 Spender. Darunter waren auch zehn Erstspender.“

Michael Schramm
Leiter DRK-Ortsverein Fichtenberg

Am Freitag sammelte ein DRK-Entnahmeteam aus Ulm in der Fichtenberger Gemeindehalle mit je einem halben Liter der wertvollen Flüssigkeit. „Wir hatten gestern 137 Blutspender zu Besuch, darunter waren auch zehn Erstspender“, bilanziert Michael Schramm. Er ist seit mehr als zehn Jahren Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Fichtenberg und Nachfolger von Bürgermeister Roland Miola in diesem Amt.



Für Michael Schramm ist das DRK eine Herzensangelegenheit.



Evelyn Schäuf aus Fichtenberg spendet bereits zum fünften Mal Blut. Dafür wurde sie am Freitag mit „Fleischküchlesburger“ sowie „Kaffee und Kuchen to go“ belohnt. Der gemütliche Plausch nach der Blutentnahme ist in Corona-Zeiten derzeit nicht drin. *Foto: Peter Lindau*

Grundsätzlich rät Schramm Spendewilligen, sich vor der Vereinbarung eines Termins über die Internetseite des Blutspendedienstes zu informieren, ob sie für eine Spende infrage kommen oder nicht.

Die Aufgaben nehmen zu

In Zeiten der Corona-Pandemie ist die Organisation einer Blutspende aufwendig. Die vorab über das Internet oder eine Hotline festgelegten Zeitfenster müssen koordiniert werden. Zudem gelten strenge Regeln, was die Hygiene betrifft. Doch trotz aller Auflagen scheinen sich die Blutspendeaktionen wieder eingespielt zu haben. „Wir waren in Fichtenberg ausgebucht“, freut sich Schramm im Nachblick. Er und sein Helferteam haben der-

zeit alle Hände voll zu tun. Denn neben Rettungsdienst und Blutspende sind die ehrenamtlichen Helfer auch bei der Corona-Bekämpfung im Einsatz. Sie assistieren bei Schnelltests, wovon alleine in dieser Woche in Oberrot und Fichtenberg drei größere Aktionen über die Bühne gehen. Am Wochenende wurden darüber hinaus die Helfer getestet, die bei der Landtagswahl im Einsatz waren.

Michael Schramm spendet seit dem 18. Lebensjahr Blut. Wie viele Spenden schon zusammen gekommen sind, weiß er nicht genau. „Es sind 88 oder 89“, meint er und erzählt, wie es zum Engagement beim DRK kam. Ein Unfall auf dem Weg zur Berufsschule sei das auslösende Ereignis gewesen. Schramm erinnert sich an

die enorme Hilfsbereitschaft der Rettungskräfte. Er wollte ihnen etwas zurückgeben. Somit trat er 1992 ins Deutsche Rote Kreuz ein und freut sich über jeden, der es ihm gleichtut. Denn Unterstützung können die Helfer gut ge-

Zukunft funktioniert nur gemeinsam

In Deutschland ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) die Nationale Rotkreuz-Gesellschaft nach den Genfer Abkommen und damit Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung mit Hauptsitz in Berlin. Das DRK verfügt über mehr

als drei Millionen Mitglieder und ist damit einer der großen Wohlfahrtsverbände in Deutschland.

Lokal halten die Ortsvereine Idee und Ziele des DRK am Leben. Die Arbeit ist ehrenamtlich. Im Rottal gibt es neben

brauchen. „Meist kommt der Nachwuchs über Familien, in denen bereits Vater oder Mutter beim DRK engagiert sind“, weiß er. Aber jeder, der hier mitarbeiten möchte, sei ab einem Alter von 14 Jahren willkommen.

dem DRK-Ortsverein Fichtenberg auch einen solchen in der Nachbargemeinde Oberrot. Dieser besteht aber nur noch aus zwei Mitgliedern. So ist angedacht, die beiden Ortsvereine zusammen zu legen. Das soll möglichst noch dieses Jahr geschehen. *pin*